

Kirche in WDR 2 | 10.06.2014 05:55 Uhr | Daniel Schneider

Heilig

Autor: Diese Frage kam unvorbereitet und ich hatte sie auch noch nie vorher gehört: Was ist dir heilig? Ich setze mich gerade hin und krame in meinem religiösen Vokabular. Heilig, ein sehr sakrales Wort. Es gibt Heilige, die etwas besonders Tolles vollbracht haben und jetzt auf einem Sockel thronen. Hoch über mir, unerreichbar. Aber ich bin kein Heiliger, wie soll mir da etwas heilig sein? Musiker Daniel John Riedel aus Düsseldorf definiert das Wort heilig neu:

O-Ton: Das was mir im Alltag die Luft nimmt, im positiven Sinne. Das, was mich antreibt. Das, was mich morgens aufstehen lässt. Das, was mich zur Arbeit bringt, was mir Freude bringt. Das sind die Dinge, die offensichtlich heilig sind.

Autor: Klingt interessant und ist es auch. Gemeinsam mit ein paar Freunden hat der Musiker eine Kampagne gestartet. "Was ist dir heilig?" Heilig, ein Wort, dass für Daniel John Riedel einen sehr alltäglichen Charakter hat. Und so ruft die Kampagne öffentlich auf, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und eigene Statements zu schicken. Den Kampagnenmachern zu schreiben, was einem heilig ist.

Entstanden ist die Idee bei der Planung einer neuen CD. Die Musiker haben sich gefragt: Wie können wir Lieder, die sich mit Gott beschäftigen, nahbar machen? Da ist Daniel John Riedel bei einer Überlegung hängen geblieben.

O-Ton: Der Kern dessen, was wir von Gott halten ist ja, dass er derjenige ist, der uns geschaffen hat, aus einem gewissen Grund. Weil er es wollte, sage ich jetzt mal einfach so platt. Und der vor allen Dingen mit der Geschichte von Jesus Christus und der Erlösung oder diesem Rettersymbol ja auch dafür gesorgt hat, uns zu zeigen, was ihm wichtig ist. Heiligkeit ist ein Ort oder ein Zustand, in dem klar wird, was Bedeutung hat.

Autor: Auf der Internetseite zu der Aktion und in den sozialen Netzwerken haben viele Leute ihr Foto und ihr Statement abgeliefert, von dem was ihnen heilig ist. Da werden dann so Dinge wie Kunst, Lachen oder Schlaf genannt.

O-Ton: Wir haben auch ein Bild eingeschickt bekommen, da steht drauf: Smartphone. Wenn ich mein Handy vergesse, und da darf sich jeder gerne selber mal reflektieren, dann gehe ich tendenziell, auch wenn ich schon 15 Minuten von zuhause entfernt bin, zurück und hole es. Im Endeffekt geht es darum, dass das ein Teil meines Alltags und meines Verhaltens bestimmt. Deswegen finde ich die Antwort Smartphone überhaupt nicht so falsch.

Autor: Aber die TopTen der eingeschickten Antworten auf die Frage "Was ist Dir heilig?" waren dann doch eher keine materiellen Dinge. Noch einmal der Künstler Daniel John Riedel.

O-Ton: Was am meisten kam, war "Familie". So auf Platz zwei, drei würde ich eintragen: Freundschaft und dann kam unter den ersten 5 noch Dinge wie "Ruhe", Dinge wie "Zeit für mich". Also auch ein ganz wichtiges Thema. Finde ich auch sehr spannend, vor allen Dingen in einer Gesellschaft, wo darüber gesprochen wird, dass Menschen auslaugen und "Burn Out" haben.

Autor: Und so wird es auch in den Statements deutlich: Heilige Dinge gehören mitten in den Alltag und geben vielleicht ein kleinen Eindruck von dem, was Gott heilig ist: Wir Menschen. Übrigens: Seit dem ich bewusst über die Frage: Was ist mir eigentlich heilig? nachdenke, umso mehr heilige Momente entdecke ich im Alltag. Zum Beispiel letzte Woche. Da habe ich seit ewigen Zeiten wieder mal bei einem Fußballturnier mitgespielt! Und ich stand da so auf dem grünen Rasen, habe an meinem verschwitzten Trikot heruntergeschaut und gedacht: Großartig! Tore schießen, dem Ball nachjagen, zwischendurch mal schimpfen und am Ende ausgepowert noch ein Bierchen: Was für ein heiliger Moment!

Weitere Infos über das Projekt finden sie im Internet unter www.dasistmirheilig.de